Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **74 (1956)**

Heft 40: **Sonderheft zum Zweiten Kongress der FEANI, Zürich, 11.-14. Oktober 1956**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

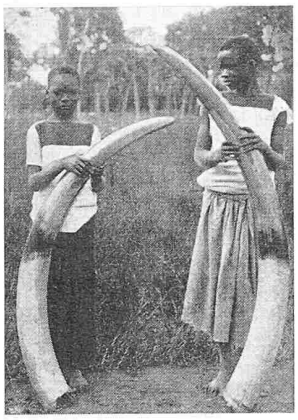


Bild 17. Freys schönste Hauzähne

tronen, musste Träger anstellen und Proviant für die lange Reise kaufen. Es war schwierig, einen Zeichentisch zu bekommen, denn alle Ingenieure fingen erst an zu zeichnen, wenn sie in Daressalam zurück waren, aber ich wollte meine Pläne schon im Felde herstellen.

So zog ich los, stellte jeden Morgen und jeden Abend um sechs Uhr die Höhe durch Abkochen fest und nahm mit Aneroïd und Kompass täglich 10 bis 15 km auf, die gleich kartographiert wurden. Oft jagte ich nachher, um Fleisch für meine Träger zu bekommen. Es war prachtvolles Wetter und ein herrliches Leben, wenn auch ab und zu ein mutwilliges Rhinozeros oder eine Büffelherde uns Schrecken einflösste. Am Ende der Reise musste ich den weissen Fleck auf meiner Karte zwischen der Grossen und der Kleinen Ruaha durchqueren, wo während zwei Tagen kein Tropfen Wasser zu finden war. Technisch hatte ich es dort leicht, denn ausser den ausgetrockneten Flussbetten entlang war das Land flach, und es gab kaum Vegetation. Die trockene Steppe trug nur dünne, dürftige Dornbäumchen, und wir verdursteten beinahe.

Am Ruaha musste ich mich dem Leiter der Expedition, Regierungsbaumeister Denninger, unterstellen. Ich fand ihn beim Flusspferdschiessen. Als er am Spätnachmittag nach seinem Lager zurückkehrte, war ich, wie gewöhnlich, unter einem leichten Dach von Palmblättern mit meinen Plänen beschäftigt. Er war freudig überrascht, denn da stand, auf vier Blättern 1:100 000, die 300 km lange Linie komplett mit Profil. «Das ist wunderbar», rief er aus. «Ich werde es unterzeichnen und sofort per Eilboten nach Daressalam schicken.» «Bitte, erlauben Sie *mir*, zu unterzeichnen. Ich bin auf Tagelohn und möchte damit eine feste Stelle erwerben.» Er war ein guter Kamerad, und ich durfte die Pläne selber unterschreiben.

Jetzt musste ich den Bahnübergang über den Ruaha studieren. Techniker Frey nivellierte die Punkte, die ich ihm angab. Eines Tages stand ich am Zeichenbrett in meiner Laube, als er atemlos hereinstürmte mit zwei Elefantenschwänzen! Er, der, ausser im Zoo, noch nie einen Elefanten sah, hatte, sozusagen vom Nivellierapparat aus, zwei Elefanten geschossen, die friedsam grasten und so nahe aneinander tot hingefallen waren, dass ich kaum zwischen den beiden Kadavern hindurchgehen konnte. Das Elfenbein (Bild 17) war ein Vermögen wert und ich gratulierte ihm von Herzen. Längst hatte er mir den Mund wässerig gemacht mit Beschreibungen der herrlichen Kuchen, die er backen könne, aber seine Vorräte seien leider erschöpft — ein leiser Wink, ihm die meinigen zu überlassen. Das tat ich jetzt, um seinen Jagderfolg zu feiern; auch war es am nächsten Tag Weihnachten. Als ich am Mittag von meiner Arbeit zurückkehrte, sass Frey in meiner Laube und guckte traurig in einen Topf, der vor ihm am Boden stand. Auch ich warf einen Blick hinein und sah nur eine kohlschwarze Kruste — der misslungene Kuchen, wofür ich meine letzten Rosinen usw. geopfert hatte ...

Nun ging es zurück nach dem Rufijifluss, wo ebenfalls ein Bahnübergang gesucht werden musste, was, der vielen Lagunen wegen, dort viel schwieriger war. Beim Kartographieren einer dieser Lagunen lief ich dem Ufer entlang und hörte ein Geriesel im langen Gras; gleich nachher schoss ein Riesenkrokodil an mir vorbei ins Wasser. Hätte ich nur einen weiteren Schritt gemacht, oder wäre es nur eine Sekunde später gekommen, so hätte das Ungeheuer mich gewiss auf den Boden geworfen, mich mit dem Schwanz ins Wasser geschlagen und mitgeschleppt; denn auf diese Weise fängt es auch die ahnungslose Antilope. (Fortsetzung folgt.)

MITTEILUNGEN

Ehrung Prof. Dr. C. F. Baeschlins. Der Deutsche Verein für Vermessungswesen hat zur Ehrung des Klassikers unter den deutschen Geodäten F. R. Helmert (1843 bis 1917) eine goldene Gedenkmünze geschaffen, die bisher erst viermal vergeben wurde. An ihrer Jahresversammlung in Essen, die in der Form des immer eindrucksreichen «Deutschen Geodätentages» durchgeführt wurde, hat die grosse deutsche Vereinigung der Vermessungsingenieure und Geodäten die *Helmert-Gedenkmünze* an *Prof. Dr. C. F. Baeschlin* verliehen und damit die hohen Leistungen Baeschlins als Wissenschafter, Hochschullehrer und Vermittler internationaler Zusammenarbeit in der Geodäsie in der in Deutschland höchstmöglichen Art anerkannt und geehrt. Die G. E. P.-Gemeinde nimmt mit ganz besonderer Freude von dieser Ehrung von befugter Seite ihres früheren Präsidenten Kenntnis und beglückwünscht ihren lieben Kollegen Fritz Baeschlin zur neuen Anerkennung seiner Taten.

Persönliches. Am 6. Oktober a. c. feiert Direktor *Ed. Bachmann,* der Seniorchef der Rolladenfabrik A. Griesser AG., Aadorf, sein 50-jähriges Dienstjubiläum. Aus kleinen, bescheidenen Anfängen hat sich diese Rolladenfabrik dank dem Wirken des Jubilars zu einem grossen und führenden Unternehmen entwickelt. Ed. Bachmann, der immer ein vorbildlicher Vorgesetzter mit gutem Herz und offener Hand war, wurde infolge seiner Kenntnisse und Charaktereigenschaften in vielfältige und verantwortungsvolle Aemter gewählt. Besonders bemerkenswert war auch sein Anteil an der Entwicklung des schweizerischen Schützenwesens und seine innige Verbundenheit mit den Problemen des Gewerbestandes. Wir gratulieren dem stets frohmütigen Jubilar recht herzlich und wünschen, dass er auch nach seinem späteren Rücktritt aus der Geschäftsleitung im Kreise seiner Familie noch viele schöne Jahre in Gesundheit und Beschaulichkeit erleben dürfe.

Der Name des Lokomotivführers wird neuerdings bei gewissen Zügen auf den Hauptlinien der Eastern Region in England an der Aussenseite des Führerstandes auf einem Täfelchen vermerkt. Wenn auch das Publikum mit dem Lokomotivführer keinen Kontakt hat — wie es bei Schalterbeamten oder Servierpersonal der Fall ist, wo solche Täfelchen praktisch sind — und daher seinen Namen nicht zu kennen braucht, so führt die «Railway Gazette» vom 17. August als Motiv dieser Neuerung an, man wolle den Mann mit seiner Maschine verbinden und beide im Bewusstsein der Fahrgäste zu Persönlichkeiten werden lassen. Dass den Fahrgästen die Möglichkeit geboten wird, den Mann mit Namen kennenzulernen, dessen Führung sie sich anvertrauen, entspricht einem gesunden menschlichen Bedürfnis und ist beherzigungswert. Dagegen ist es eine Perversion, Lokomotiven zu Persönlichkeiten machen zu wollen.

Sicherung des Stollenvortriebes. Prof. Dr. C. Andreae teilt uns mit, dass unsere Fussnote auf Seite 569 von Heft 38 irrtümlich ist. Die klassische Bezeichnung der seitlichen Stollenwände lautet nicht «Strossen», sondern «*Ulmen*» (Strossen sind die innerhalb des Profils liegenden, seitlichen Partien, welche beim Vollausbruch eines z. B. nach belgischer oder österreichischer Bauweise mit Sohlstollenvortrieb aufgefahrenen Gebirges entfernt werden, vergleiche Nr. 5 und 6 in Bild 12, Seite 129 des laufenden Jahrganges).

WETTBEWERBE

Schulbauten in Davos-Platz. Es sind 14 Projekte rechtzeitig eingereicht worden. Fachleute im Preisgericht: A. Kellermüller, Winterthur; Dr. Th. Hartmann, Chur; Prof. W. Müller, Winterthur; Ersatzmann A. Thut, Klosters. Ergebnis:

1. Preis (2500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Krähenbühl & Bühler, Davos-Platz
2. Preis (2000 Fr.) D. S. Wolf, Zürich
3. Preis (1800 Fr.) Jörg Affolter, Romanshorn
4. Preis (1700 Fr.) Gian Gross, Luzern

Ankauf (1000 Fr.) Hanns Engi, Davos

Die Pläne sind bis am Sonntag, den 7. Oktober, im Eisbahngebäude Davos-Platz ausgestellt. Oeffnungszeiten: Freitag 17 bis 19 h, Samsag 14 bis 18 h und Sonntag 10 bis 12 h und 14 bis 18 h.

Landwirtschaftliche Schule in Visp. Teilnahmeberechtigt sind alle selbständig erwerbenden Architekten und Techniker, die vor dem 1. Januar 1955 im Kanton Wallis niedergelassen oder dort heimatberechtigt sind. Architekten im Preisgericht: K. Schmid, Sitten; P. Lanzrein, Thun; M. Piccard, Lausanne; Ersatzmann J. Iten, Sitten. Zur Prämiierung von vier bis fünf

Entwürfen stehen 10 000 Fr. und für Ankäufe 1000 Fr. zur Verfügung. Abzuliefern sind: Uebersichtsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Anfragen sind bis zum 30. Oktober an Kantonsarchitekt K. Schmid in Sitten zu richten. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 20 Fr. bei der Landwirtschaftlichen Schule in Visp bezogen werden.

ANKÜNDIGUNGEN

Institut für Landesplanung, ETH

Die Uebungen zur Regional- und Ortsplanung des Wintersemesters 1956/57 werden unter Mitwirkung von Fachleuten aus der Region den Schaffhauser Randen behandeln, ein Gebiet, das vom Standpunkt des Landschaftsschutzes, der Land- und Forstwirtschaft, des Verkehrs und der Besiedlung besonders interessante Aufgaben stellt. Es wäre zu begrüssen, wenn sich auch Praktiker an der Regional- und Ortsplanung beteiligen würden. Die Uebungen finden statt je Dienstags 17 bis 19 Uhr (möglicherweise verschiebbar) im Geographischen Institut der Eidg. Technischen Hochschule, Sonneggstrasse 5 (Säle 2 und 3 g). Beginn 30. Oktober 1956. Auskünfte erteilen Prof. Dr. *G. Gutersohn* und Prof. Dr. *E. Winkler*.

Schweizerischer Werkbund

Der Schweizerische Werkbund hält seine Jahresversammlung am Samstag, den 20. Oktober 1956 in Zürich ab und fährt anschliessend nach Ulm, wo um 16.30 h in der Hochschule für Gestaltung *F. Vordemberge-Gildewart* und Oberbürgermeister *Theodor Pfizer* die Gäste begrüssen. Anschliessend sprechen: Prof. *Otto Haupt*, Vorsitzender des DWB Baden-Württemberg: «Sind die Werkbundziele erreicht?»; Prof. Dr. *Max Bense:* «Die Welt der Kunst in der künstlichen Welt»; *Max Bill:* «Umweltgestaltung nach morphologischen Methoden». Um 20 h einfache Verpflegung, anschliessend geselliges Beisammensein. Am Sonntag, den 21. Oktober, spricht *Alfred Roth* über «Werkbundarbeit, Impulse und Koordination». 12.30 h einfache Verpflegung, anschliessend Besichtigung der Hochschule. 17.15 h Abfahrt ab Ulm HB, Zürich an 22.17 h.

Probleme des Textilmaschinenbaues. Unter diesem Titel veranstaltet der Verein Deutscher Ingenieure, Fachgruppe Textiltechnik (ADT) vom 12. bis 13. Okt. 1956 in München-Gladbach eine Tagung mit folgendem Programm:

12. Okt. vormittags, Beginn 8.30 h in der Kaiser-Friedrich-Halle. Dr. *E. Wagner,* Wuppertal: «100 Jahre Textiltechnik. Dir. *K. Müller,* Hamburg: «Probleme des Textilmaschinenbaues», Dr. *E. Mittelsten-Scheid,* Wuppertal: «Automation oder Robot-Management».

Nachmittags: Betriebsbesichtigungen.

13. Okt, vormittags: Gruppensitzungen mit Aussprachen, Beginn 8.30 h in der Textilingenieurschule M. Gladbach-Rheydt. Gr. 1: Spinnerei und Zwirnerei, Gr. 2: Webereivorbereitung und Weberei. Gr. 3: Textilveredlung. Gr. 4: Wirkerei und Strickerei. Gr. 5: Bekleidungstechnik.

Anmeldung sofort an VDI-Fachgruppe Textiltechnik, Düsseldorf 10, Prinz-Georg Str. 77/79.

Internationale Tagung über Gebirgsdruckforschung in Essen

Das Programm dieser Tagung, die am 17. und 18. Oktober 1956 stattfindet, sieht folgende Vorträge vor:

17. Oktober, vormittags, Beginn 9 h.

C. H. Stephan: «Die Aufgaben der Gebirgsdruckforschung», *H. Sanders:* «Die Arbeiten der Forschungsgemeinschaft Neumühl». K. Janssen: «Abbauführung und Entwicklung der Untersuchungsarbeiten auf Neumühl». *W. Gräbsch:* Messung und Deutung der Bewegungsvorgänge im Gesteinsmantel einer Abbaustrecke vor dem Strebstoss». *H. Hoffmann:* «Entspannungsbewegungen des Flözes und seines Nebengesteins in der Nähe des Strebstosses». *O. Jacobi:* «Druck auf Flöz und Versatz». *G. Everling:* «Spannungsermittlung aus Bohrlochmessungen im Flöz und im Gestein».

17. Oktober, nachmittags, Beginn 15 h.

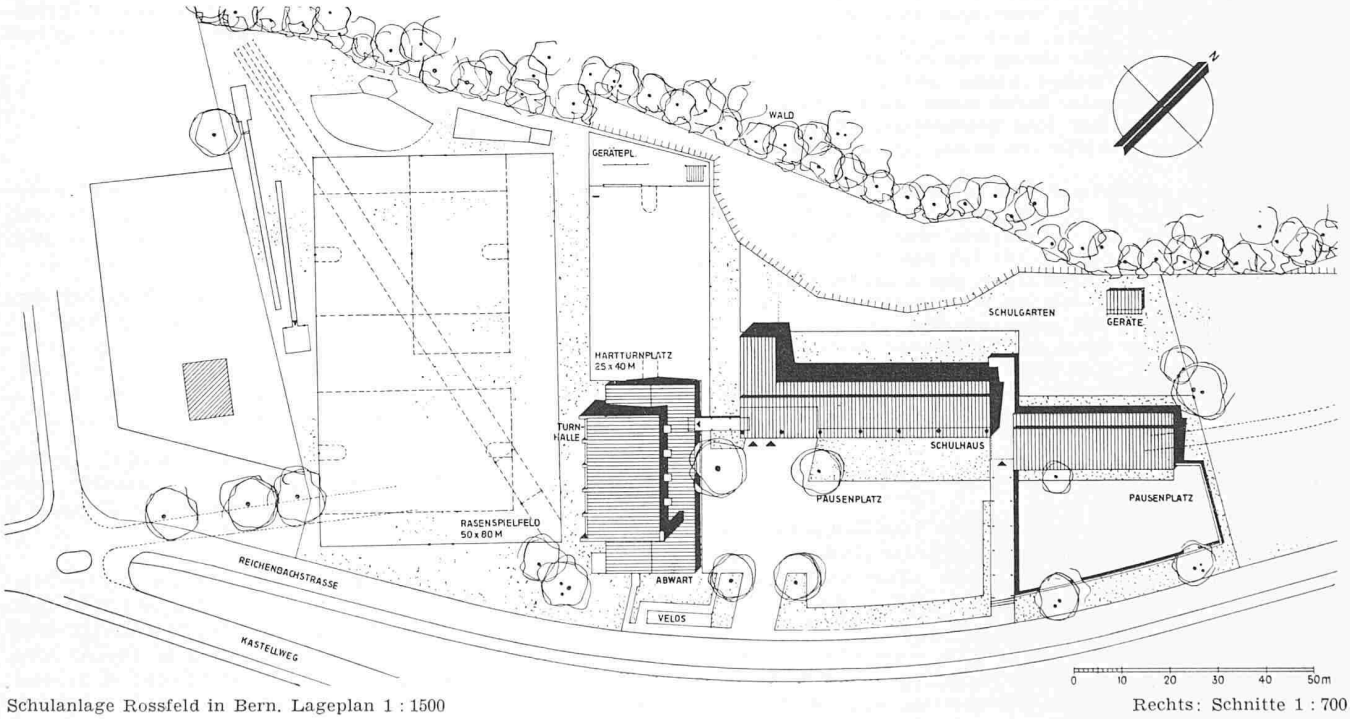
O. Niemczyk: «Die Bedeutung der Forschungsarbeiten auf Neumühl». *F. H. Creuels* und *J. M. Hermes* (Niederlande): «Messung von Gebirgsdruckänderungen in der Nähe der Abbaufront». *K. Suzuki* (Japan): «Spannungen um Grubenräume und Geräte zur Messung von Spannungen und Verformungen im Gestein». *H. Wöhlbier:* «Der Stand der Gebirgsdruckforschung im russischen Bergbau».

18. Oktober, vormittags, Beginn 9 h.

W. A. Adcock (Grossbritannien): «Messungen am Nebengestein und am Ausbau im Streb». *B. Schwartz* und *R. Dubois* (Frankreich): «Einfluss des Ausbaus auf die Konvergenz im Streb». *B. Schwartz* und *R. Capela* (Frankreich): «Vergleich verschiedener Stempelbauarten; ihr Einfluss auf die Konvergenz im Streb». *H. Jahns:* «Der Ausbauwiderstand, eine neue Rechengrösse der praktischen Gebirgsdruckforschung». *P. Stassen* und *A. Hausman* (Belgien): «Die Beschaffenheit des Nebengesteins und der Strebausbau im Steinkohlenbergbau». *G. Spackeler:* «Beherrschung des Gebirges durch richtig gewählte Abbauverfahren».

18. Oktober, nachmittags, Beginn 15 h.

E. L. J. Potts und *J. D. Jenkins* (Grossbritannien): «Untersuchungen über Gebirgsdrücke um Grubenräume». *C. Hochstetter* (Oesterreich): «Der Einfluss der Schiessarbeit auf den Gebirgsdruck im Kohlenbergbau». *A. Wright* (Grossbritannien): «Untersuchungen über Ankerausbau in Grossbritannien». *G. Vormberge:* «Abbau im Schachtsicherheitspfeiler eines Steinkohlenbergwerks unter besonders schwierigen Bedingungen».



Schulanlage Rossfeld in Bern. Lageplan 1 : 1500

Rechts: Schnitte 1 : 700